

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 19.07.2017, Seite 15 / Antifa

Von Susan Bonath  
20.07.2017

## Auf Menschenjagd

»Identitäre« schiffen in Richtung Mittelmeer, um Flüchtende abzufangen.  
Kooperation mit libyscher Küstenwache geplant



**Bald Kooperationspartner der »Identitären«? Libysche Küstenwächter unweit von Tripoli im September 2015**

Foto: Ismail Zitouny/REUTERS

Während Bundesinnenminister Thomas de Maizière Ende vergangener Woche Fußfesseln für potentielle »linksextremistische Straftäter« und die Räumung linksalternativer Zentren forderte, hatten Neofaschisten der »Identitären Bewegung« eine »Mission« gestartet, die

sich »Defend Europe« (Verteidige Europa) nennt. Ihr Schiff »C-Star«, das sie angeblich mit Spenden über sogenanntes Crowdfunding finanziert haben, hatte nach Angaben der »Identitären« auf deren Facebook-Seite am 7. Juli den Hafen von Dschibuti verlassen. Unter der Flagge des ostafrikanischen Staates fuhr es über das Rote Meer, um über den Suezkanal ins Mittelmeer zu gelangen und Kurs auf Sizilien zu nehmen. Dort soll es in den nächsten Tagen rechte Aktivisten an Bord nehmen, um bald darauf in internationalen Gewässern vor Libyen Boote zu stoppen – und Geflüchtete der libyschen Küstenwache zu übergeben. Die sechsköpfige Besatzung werde von Securityleuten begleitet, um gegen möglicherweise bewaffnete Schlepper vorzugehen, tönten die »Identitären«. Die Flüchtlingsboote wollen sie anschließend »konsequent versenken«.

Auch werde die rechte Crew Schiffe privater Hilfsorganisationen beobachten und »alle Funksprüche abhören«. Sie wollten »Beweise sammeln, dass diese Organisationen mit Schleppern an der afrikanischen Küste kooperieren – und dort illegale Aktivitäten ausgeführt werden, die wir dann dokumentieren und juristisch weiterverfolgen werden«, sagte ihr Sprecher Daniel Fiß laut *Deutschlandfunk* am Freitag, ohne dafür irgendeinen Beleg zu präsentieren. Dafür würden sie mit der libyschen Küstenwache zusammenarbeiten, kündigen sie an. Es gebe mit dieser bislang lose Kontakte. Offen bleibt, was passiert, wenn Geflüchtete sich weigern, auf ein Schiff der rassistischen Bewegung zu steigen. Die Verhältnisse in libyschen Internierungslagern für Geflüchtete hat das Auswärtige Amt Anfang des Jahres als »KZ-ähnlich« kritisiert. Berichte über Exekutionen, Folter und Vergewaltigungen machten die Runde.

Mehrere Führungskader der »Identitären« posieren offen auf der eigens für die »Mission« eingerichteten Internetseite. Als Ansprechpartner für »Defend Europe« fungieren Daniel Fiß in Deutschland, Clement Galant in Frankreich, Lorenzo Fiato in Italien sowie Patrick Lenart und Martin Sellner in Österreich. Die extrem rechte Bewegung wird in Deutschland vom Verfassungsschutz beobachtet. Sie wurde in Frankreich gegründet und schwappte über Italien und Österreich auch nach Deutschland über. Hier ist sie seit 2014 aktiv. Über ihr Vorhaben berichteten bereits die Nachrichtenagenturen und mehrere Medien.

Eingetragen ist die »Identitäre Bewegung Deutschland« als Verein im nordrhein-westfälischen Paderborn. Fuß fassen konnte sie bisher im Norden und Osten der Republik. In Sachsen-Anhalt gilt die neurechte Denkfabrik »Institut für Staatspolitik« in Schnellroda im Saalekreis als Anlaufpunkt der Identitären. Bei dessen Inhaber Götz Kubitschek geben sie sich sowie AfD-Mitglieder und Anhänger sogenannter freier Kameradschaften von Neonazis die Klinke in die Hand. Aktuell erobern die Neofaschisten neue Refugien in

Sachsen-Anhalt. In Halle an der Saale hat ihr Verein ein Haus gemietet. Direkt neben der Universität wollen sie ein »Begegnungszentrum« einrichten. Vergangene Woche demonstrierten rund 700 Menschen dagegen.

Das sorgt dieser Tage im Landtag von Sachsen-Anhalt für Debatten. Neben dem früheren Chef der NPD-Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN), Michael Schäfer, posierte auch ein Angestellter der AfD-Fraktion vor dem Domizil. John Hoewer ist AfD-Referent für Inneres und Europaangelegenheiten. Mehr noch: Hoewer hatte im Frühjahr mit Schäfer an einer Tagung der neofaschistischen Bewegung »Casa Pound« in Rom teilgenommen. Dort referieren regelmäßig Rechtsextreme aus ganz Europa.

Nun fordern Parlamentarier aller Fraktionen die AfD auf, Hoewer abzuziehen. Darüber berichtete die *Mitteldeutsche Zeitung* am Sonnabend. Landesinnenminister Holger Stahlknecht (CDU) beklagte, der Freund der Neofaschisten habe im Ausschuss Zugang zu »sicherheitsrelevanten Informationen«. Er stelle ein Risiko dar, so Stahlknecht, der sich selbst vor einigen Monaten um eine öffentliche Podiumsdiskussion mit dem neurechten Vordenker Kubitschek gerissen hatte. Einige Abgeordnete befürchten, dass Hoewer Infos aus dem Ausschuss an seine Szene weiterleiten könnte. »Dieser Mann würde keine Sicherheitsprüfung überstehen; er dürfte wahrscheinlich nicht mal am Flughafen Pakete stapeln«, sagte der SPD-Abgeordnete Rüdiger Erben der Zeitung.

Allerdings stellt die AfD mit Hagen Kohl auch den Vorsitzenden des Innenausschusses. Kohl habe bei Hoewer, der auch der Burschenschaft »Germania Köln« angehören soll, »nicht die vermutete Gesinnung wahrgenommen«, beteuerte er. Die rassistische Vertreibungsaktion im Mittelmeer dürfte er indes wohl unterstützen. Ob die AfD dafür auch Gelder lockermacht, ist nicht bekannt.